

# Medinet Habu



## Das Haus des Butehamun

Innerhalb der Tempelmauern von Medinet Habu befand sich ein Gebäude, dessen Reste heute noch sichtbar sind. Es war das Haus des Nekropolenschreibers Butehamun.

Über die Reste des Gebäudes und über den Hausherrn Butehamun hielt ich anlässlich eines Wochenendseminars am 5. und 6. Februar 2005 an der Philipps-Universität Marburg ein Referat.

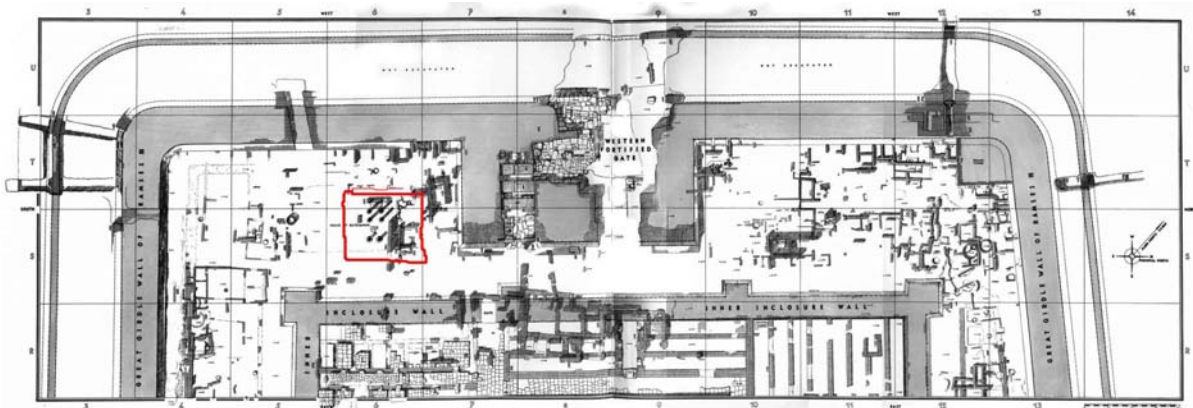
Das vollständige Referat ist hier nachzulesen und gibt über diese interessante Person einen Einblick in die Geschichte der damaligen Zeit.

# Medinet Habu

## Bericht über das Haus von Butehamun und seiner Person



### Das Haus des Butehamun Lageplan



### Das Haus des Butehamun

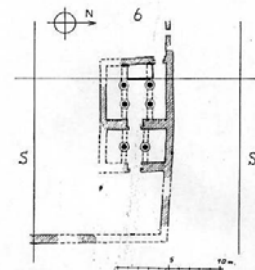
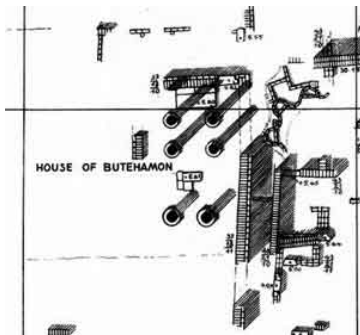


FIG. 3. HOUSE OF BUTEHAMON, TWENTY-FIRST DYNASTY. SCALE, 1:3331

Im südwestlichen Tempelareal, zwischen der Tempelanlage und der Umfassungsmauer, Nähe dem Westtor, findet man heute noch Reste von dem herrschaftlichen Haus des Butehamun.



Ende der 20. Dynastie, Anfang der 21. Dynastie waren die äußeren Tempelbereiche in Medinet Habu von Privatpersonen bewohnt, wahrscheinlich von Beamten. Man erkennt heute noch Reste von Grundmauern von diesen Häusern sowie Reste von verhältnismäßig stattlich ausgestalteten Wohnhäusern.



Dieses Haus, südlich vom Westtor, konnte Butehamun zugewiesen werden. Es sind noch Reste der Fundamente mit beschrifteten Säulen in fragmentarischem Zustand zu sehen. Es ist das größte erhaltene Wohnhaus seiner Zeit.



Man erkennt 2 Haupträume, einen quadratischen Raum mit 4 Säulen und eine Mastaba als Sitzplatz des Hausherrn und seiner Gemahlin.



Davor befindet sich ein kleiner zweisäuliger Vorsaal.





An den noch erhaltenen Fundamenten erkennt man, daß die Wände aus Schlammsiegeln bestanden, mit einer Größe von 37x18x10 cm.

In der näheren Umgebung findet man noch andere Fragmentreste von Wänden, die gut zu den zusätzlichen Räumen dieses Hauses gehören könnten.



Nach bisheriger Erkenntnis nimmt man an, daß die Säulenschäfte in dem querverlaufenden Raum rauh gelassen und deshalb mit Stuckarbeiten bedeckt wurden, welcher zwischenzeitlich abgefallen ist.



Die vier Säulen im Hauptraum waren sorgfältiger bearbeitet und aus diesem Grund ist hier auch noch der Stuckbelag erhalten.





Auf den Säulen sind die Darstellungen und Inschriften teilweise noch gut erhalten.



Die Säulen bestehen aus einfachen monolithischen Palm-Säulen mit Kapitellen, deren Oberflächen ausgebrochen sind. Während der Ausgrabungen in der Nähe des Hauses wurden diese Kapitelle unter dem Schutt gefunden und auf die Säulen wieder aufgesetzt.



Ob die Architrave, die mit dem Pilaster verbunden waren aus Holz oder Stein waren und ob die Decke aus Balken bestand, läßt sich nicht mehr klären.

Die Säulen im Hauptraum trugen Inschriften und Szenen, auf denen Amun sowie Amenophis I. und Ahmes-Nefertari als schützende Gottheit der Nekropole angebetet werden. Ebenso tragen die Säulen Inschriften, die den Eigentümer des Hauses nennen.

Inschriften wie:

.."der königliche Schreiber und Aufseher der königlichen Verwaltung der thebanischen Nekropole, Butehamun, Sohn des königlichen Schreibers und Aufseher der Arbeiten von den Grabsausstattungen ... ",  
sind dort zu finden.

Einen Türsturz, welcher noch sehr gut erhalten ist, fand man auch bei den Ausgrabungen in Medinet Habu.

Dieser Türsturz befindet sich im Museum Schloß Hohentübingen.

Die folgenden Informationen bezüglich Daten von diesem Türsturz sowie die Bildbeschreibung habe ich wörtlich übernommen aus

Emma Brunner-Traut, Hellmut Brunner, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, 2 Bände: Textband und Tafelband, Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 1981 ---Text, S. 78-80 ---  
Tafel 109

## Türsturz des Butehamun

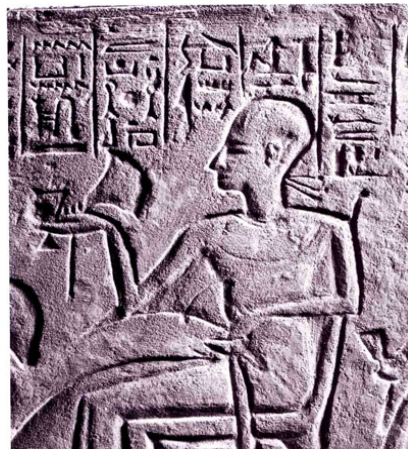
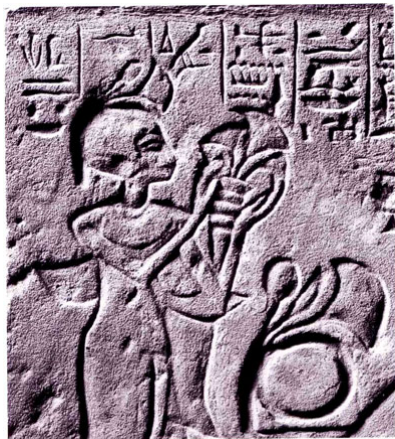
Material: Sandstein mit roter Stuckauflage

Höhe: noch 39 cm, Breite: noch 1,34 m

Erhaltung: re. unten ein größeres Stück ausgebrochen, unten an der Kante li. mehrere Ausschläge, einige Oberflächenschäden auf der Schauseite, an kleinen Stellen gesichert restauriert

Erwerb: 1971 im Kunsthandel. In den 20er Jahren wurde das Stück bei dem Antikenhändler Hassan in Luxor gesehen'. Datierung: Zeit Ramses' XI. - Smendes'

*Literatur: Jaroslav Cerny, A Community of Workmen at Thebes, BdE 50, 1973, S. 357, Stück B. - Christie's Printed Art, Ancient Gold ..., Versteigerung vom 7.7.1970, Nr. 130. - Kunst und Altertum, Nr. 533. - Erwähnt in LA I, Sp. 886, Anm. 22*



Die folgenden Informationen bezüglich Daten von diesem Türsturz sowie eine verkürzte Bildbeschreibung habe ich wörtlich übernommen (vollständige Bildbeschreibung liegt mir vor, kann auf Wunsch weiter gereicht werden.)

aus Emma Brunner-Traut, Hellmut Brunner, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, 2 Bände: Textband und Tafelband, Verlag Philipp von Zabern, Mainz, 1981 ---Text, S. 78-80 ---Tafel 109

### **Gekürzte Bildbeschreibung:**

Der Reliefblock zeigt in symmetrischer Anordnung zwei für Butehamun und seine Gemahlin bestimmte Opferszenen mit je drei Personen: den Herrn, seine Gemahlin und den Spender.

Li. eine Tochter, re. einen Sohn; zwischen beiden Szenen zwei gegenständige Schriftkolumnen und in jedem Freiraum Text bzw. Beischriften.

In der Mitte beider Szenen sitzt Butehamun, der Verwalter der thebanischen Nekropolenstadtin Medinet Habu.

Von dort dürfte das Tübinger Relief stammen - ein Türsturz seines Wohnhauses -, kaum aber von der Fassade seines noch unentdeckten Grabes.

Hinter Butehamun sitzt seine Gemahlin Ahtai, ebenfalls mit Lotos und Trinkkelch in Händen, die Perücke mit hochgetürmten Lotosblüten und -knospen geschmückt, das lange, weite Gewand durch einen Umhang vervollständigt. Vor Butehamun je ein Opfertischchen mit Schale und Blumen (Lotosblüte, -knospe und -blatt, letzteres nur li.) über einem runden Brot, das über einem 3ht (**act**)Gebilde steht, wenn nicht dies 3ht-Gebilde zum Brot selbst gehört.

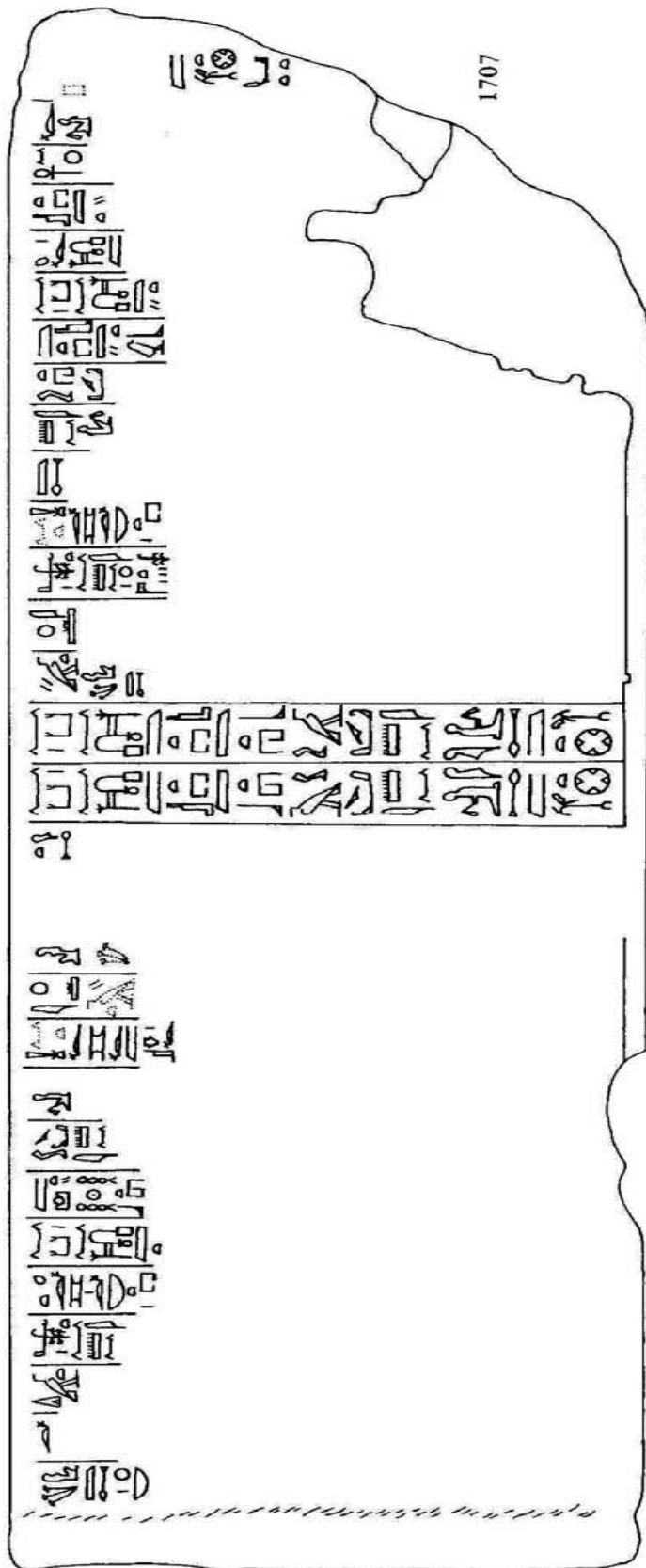
Butehamun gegenüber li. seine Tochter Tadif, die nur von diesem Relief bekannt ist, und re. der älteste seiner sieben Söhne Anchef-en-Amun.

Die Tochter, wie die Mutter gekleidet, aber mit nur einer Lotosblüte im Haar, spendet dem Vater einen Stabstrauß, der Sohn libiert ihm aus einem Krug.

Die Kahlköpfe der Männer bezeichnen deren Funktion als Priester.

Das Relief, in versenkter Technik, ist ein vorzügliches Beispiel spätramesidisch-kursiver Kunst von bester Tradition und durch das Auftreten einer bisher unbekanntes Tochter von historischem Wert.

## Übersetzung der Inschriften



### Von Butehamun re.:

»Für den Ka des wahren Schreibers an der Stätte der Wahrheit (= Königsgrab), Butehamun Bw-thj-Jmn, des Seligen.«

### Über der Frau hinter ihm:

»Seine geliebte Schwester (= Gattin), die Hausherrin und Sängerin des Amun, des Götterkönigs, Achtai jh-t3j, die Selige.«

### Über dem Opfernden re.:

»Sein Sohn, der Schreiber an der Stätte der Wahrheit Anchef-[en-Amun] aus dem prächtigen Theben ...«

### Mittelzeile re.:

»Für den Ka des Schreibers an der Stätte der Wahrheit, Butehamun, des Seligen, aus Theben.«

### Links:

die wörtlich gleiche Inschrift.

Nachdem ich einiges über das Haus des Butehamun berichtet habe, stellt sich die Frage, wer war denn überhaupt diese Person, von welcher die Reste des Hauses in Medinet Habu zu sehen sind. Über Erkenntnisse dieser Person möchte ich nun berichten, welche man an Hand von Belegen nachweisen kann.

## **Butehamun**

Eine wichtige Quelle für den Übergang von der 20. bis zur 21. Dynastie geben die gefundenen Briefe, Ostraka aus der späten Ramessiden - Zeit. Lebendig geben diese das Leben der Menschen, ihre Sorgen und Nöte, den politischen Unruhen und Veränderungen der damaligen Zeit wieder.

Vor allem erhalten wir diese Informationen von Butehamun und seinem Vater Thutmose. Sie fundieren als Absender und Empfänger der meisten gefundenen Briefe. Ebenso sind diese beiden Personen durch die zahlreichen Graffiti in den thebanischen Bergen bekannt.

Zahlreiche Briefe an seinen Vater oder an andere Personen berichten von den Kämpfen des Pianchi, Sohn des Herihor, gegen Panchsi von Nubien aus dem Jahr 10 (*wḥm-mswt*) (***uchem-mesut***), auf denen Butehamun Pianchi begleitete.

Butehamun war oberster Verwaltungsbeamter und Schreiber einer der beiden Seiten (wohl der linken Seite) der Arbeiterschaft von Deir el Medine und als Schreiber am königlichen Grab (Tal der Könige) tätig. Er trug den Titel "Schreiber am Platz der Wahrheit".

Aus den gefundenen Dokumenten erfahren wir auch, daß Ende der 20. Dynastie, unter der Regierung Ramses IX., der hohe Priester des Amun sich gegen den König empörte und daß eine Revolution in Theben ausbrach. Es wird berichtet, daß libysche Söldner des Königs das östliche Theben besetzt haben und auf das westliche Ufer hinüber gingen. Ferner, daß die Fremden Besitz ergriffen von einem Tempel und Männer verschleppten. Es ging dabei wohl um den Schauplatz von Medinet Habu.

Wie schon erwähnt, strichen in dieser Zeit die libyschen Söldner in diesem Bereich und in der Gegend von Deir el Medine umher. Auch wenn es nicht belegt ist, ist anzunehmen, daß die Bewohner von dem Arbeiterdorf Deir el Medine unruhig und nervös wurden. Schon vor der Zeit von Ramses XI wurde das Dorf Deir el Medine unter Thutmosis III. verlassen. Infolgedessen wurden die Arbeiter und ihre Familien innerhalb des Tempel-Bezirks von Tuthmosis III. nach Deir EL-Bahari umquartiert.

Die Bewohner kamen allerdings noch regelmäßig in ihr verlassenes Dorf zurück, schließlich lagen dort ihre Gräber von den verstorbenen Angehörigen mit teilweise kleinen Kapellen.

Butehamun verwahrte die Archive dieser Familien, möglich, daß sie Hoffnung auf Rückkehr hatten.

Es wurden unter anderem auch Dokumente von Butehamun und seinem Vater gefunden, die über Wasserschäden berichten, wovon auch Dokumente nicht verschont blieben und wie man versuchte, diese durch Austrocknung zu retten.

Man erfährt auch, daß der oberste Verwaltungsbeamte der Nekropolis damals seinen Hauptsitz in Medinet Habu inne hatte und kann daraus vermuten, daß überhaupt der Sitz der Behörden und die Verwaltung der thebanischen Nekropole in dieser Zeit in Medinet Habu gelegen haben. Dadurch wird auch verständlich, weswegen die vor einigen Jahrzehnten von Sebachgräbern in und bei Medinet Habu gefundenen Akten (z. B. über die Beraubung der Königsgräber und die Palastrevolution) gerade in dieser Gegend aufbewahrt und gefunden wurde.

Zu den Seebachgräbern möchte ich kurz erwähnen:

Sebbachin heißen im arabischen die Leute, die nach Sebbach graben, d.h. stickstoffhaltige Erde von antiken Siedlungen, die als Düngemittel benutzt wird.

Es kann sich dabei um luftgetrocknete Nilschlammziegel der organischen Reste handeln. Die Sebbach-Gräber sind zu einem großen Teil für die Zerstörung antiker Stätten verantwortlich.

*Quelle: Lexikon im Ägyptologie Forum.*

Das letzte Grab im Tal der Könige wurde für Ramses XI. errichtet. Mit dieser Fertigstellung des Grabes, hatte das Dorf Deir el Medine keinen Grund mehr zu bestehen, war es doch ein sehr lokalisierter Platz.

Zu dieser Zeit wurde fast jedes königliche Grab geplündert. Butehamun barg die königlichen Mumien aus den geschändeten Gräbern und ließ sie an einem neuen, geheimen Ort wieder beisetzen. Eine erneute Schändung konnte so vermieden werden. Speziell über die Mumie von Ramses III. erfahren wir durch ein "Besuchergraffito" davon, welches Butehamun im geöffneten Grab von Ramses III. hinterlassen hat.

Im Jahr 13 (*wḥm-mswt*) (*uchem-mesut*) bettete Butehamun die Mumie Ramses III. um, nach diesem Datum liegen keine sicheren Hinweise auf Butehamun mehr vor.

Neun Graffiti wurden im Rahmen einer Feldarbeit von der Archäologischen Mission der Wasada Universität im Gebiet um das Grab Amenophis III. im Westtal der Könige entweder neu oder wieder entdeckt.

Für die Numerierung der Graffiti wurde das von W. Spiegelberg eingeführte System verwendet, welches von anderen Epigraphikern übernommen und weiter geführt wurde.

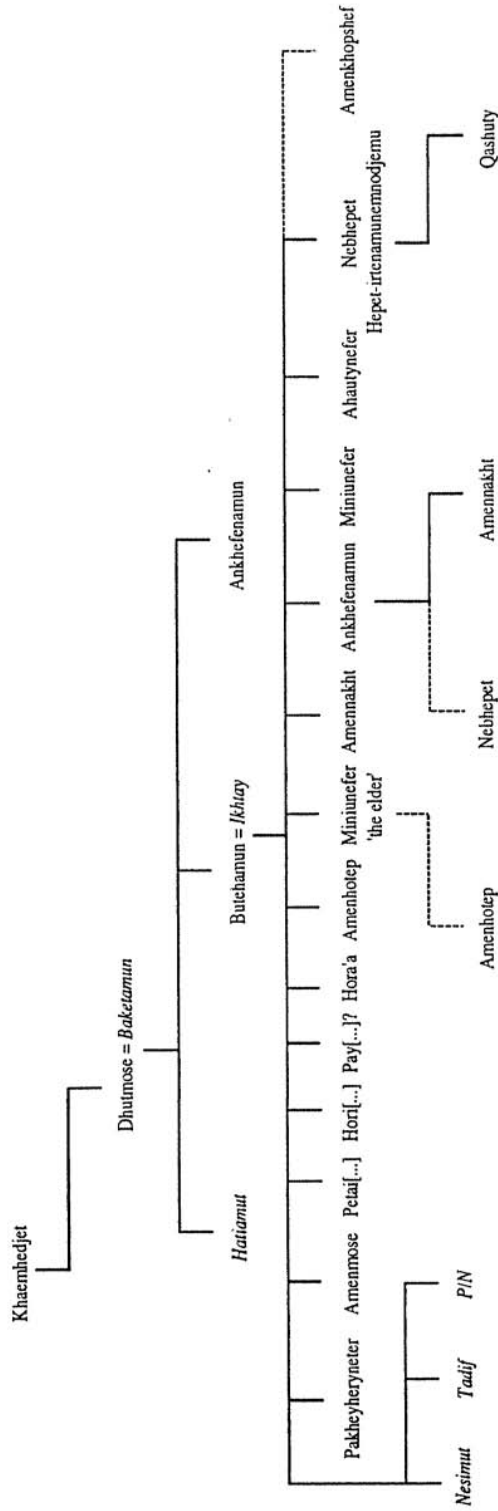


Fig. 1: The family of the necropolis-scribe Butehamun.

Butehamun's Vater war Thutmosis, seine Mutter hieß Baket-amun, seine Söhne Anch-ef-en-amun, Amen-mose, Neb-hetep, Aha-nefer, Pa-hi-netjer, Amen-nacht und Menju-nefer. Seit Haremheb ist bekannt, daß die Familie des Butehamun das Amt als Schreiber in der Verwaltung der beiden Seiten inne hatte.

Dieses Amt belegten in der Reihenfolge Nefer-hotep (I.) in Deir el Medine und sein Sohn Neb-nefer (I.) unter Ramses II.

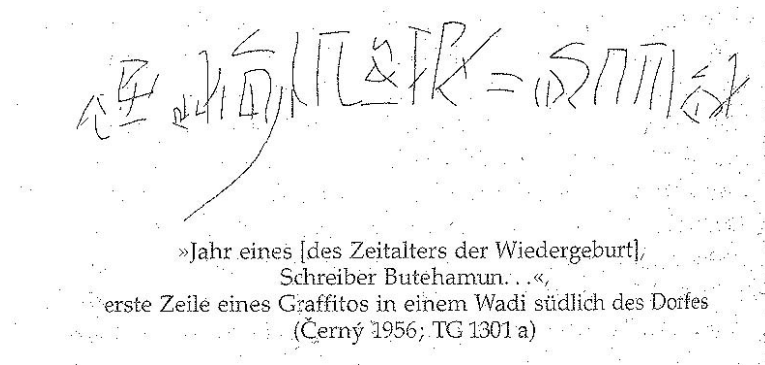
Beide sind im Grab TT 6 beigesetzt.

Nefer-hotep II., der Bruder von Nefer-hotep I., belegte dieses Amt vom 66. Regierungsjahr Ramses II. bis zum 1. Jahr Sethos II., dieser wurde vom "Feind" getötet, sein Grab ist TT 216.

Ihm folgte Neb-nefer II. und Nefer-hotep III, danach Thutmosis, der Vater des Butehamun. Thutmosis war Schreiber der Rechten Seite.

An der Titulierung "Schreiber der linken Seite" und "Schreiber der rechten Seite", wird ersichtlich, daß die Arbeiterschaft in eine rechte und linke Gruppe geteilt war, welche auf der linken und rechten Hälfte der "Baustelle" Königsgrab arbeiteten. Jeder Gruppe wurde eine Seite der Gräber zugeordnet. Diese Arbeitseinteilung im Königsgrab schlug sich auf die Verwaltung und Gesellschaft des Arbeiterdorfes Deir el Medine nieder, sie ist der Ausgangspunkt der internen Organisation der Arbeiter von Deir el Medine und umfaßte auch auf viele andere Bereiche im Alltagsleben. Für jede Gruppe war ein Nekropolenschreiber zuständig. Die Nekropolenschreiber waren verantwortlich in der Finanzverwaltung, führten auf Ostraka und Papyrus umfangreiche Listen über den Arbeitsverlauf, Anwesenheitslisten und Arbeitsverhalten der Arbeiter sowie Material- und Werkzeugverbrauch und sonstige Dinge. Daraus ergibt sich der Titel "Nekropolenschreiber der Rechten oder Linken Seite". Die Aufgabe der Nekropolenschreiber waren also die gesamten Tätigkeiten und den Verlauf der Arbeiten zu kontrollieren und schriftlich festzuhalten sowie regelmäßig den Wesiren in Theben West und wohl auch dem Pharaon über den Fortschritt / Verlauf der Arbeiten zu berichten und evtl. Unregelmäßigkeiten zu melden.

Iuef-en-amun wird im Jahr 1 (*wḥm-mswt*) (*uchem-mesut*), das 19. Regierungsjahr Ramses XI. von Thutmosis' Sohn Nesi-amun-em-hope abgelöst. Doch bald darauf von Butheamun ersetzt. Dieser ist durch Graffiti in den "Bergen West-Thebens" in den Jahren 6, 10, 11. und 12 (*wḥm-mswt*) (*uchem-mesut*) belegt.



Die Unterschiedlichen Datierungen Anfang der 20. Dynastie hängt mit der Einführung einer eigenen Jahreszählung zusammen, welche im 19. Regierungsjahr Ramses XI. erfolgte. Über Ursache, Anlaß und Bedeutung ist seit E. Meyer (Eduard Meyer; Gottesstaat, Militärherrschaft und Ständewesen in Ägypten) viel gehandelt worden.

Der letzte Stand der Erkenntnis deutet es folgendermaßen (Quelle LÄ Sp. 1263 Wiedergeburt):

Aus dem 12. Regierungsjahr Ramses XI. ist bekannt, daß Thutmosis das Amt des Schreibers mit Iuef-en-amun, einem Kollegen, welcher Schreiber der "linken Seite" war, gemeinsam belegten. Zwischen der königlichen Regierung und Panehsi muß es schwere Differenzen gegeben haben, die zur Absetzung von Panehsi führte.

Das Land wurde daraufhin administrativ unter Herihor im Süden und Smendes im Norden aufgeteilt.

Die Absetzung des Panehsi und Neustrukturierung des Landes dürften wohl als Neustrukturierung gewertet worden sein und als "Wiederholung der Geburt" *wḥm-mswt* (*uchem-mesut*) gemeint sein.

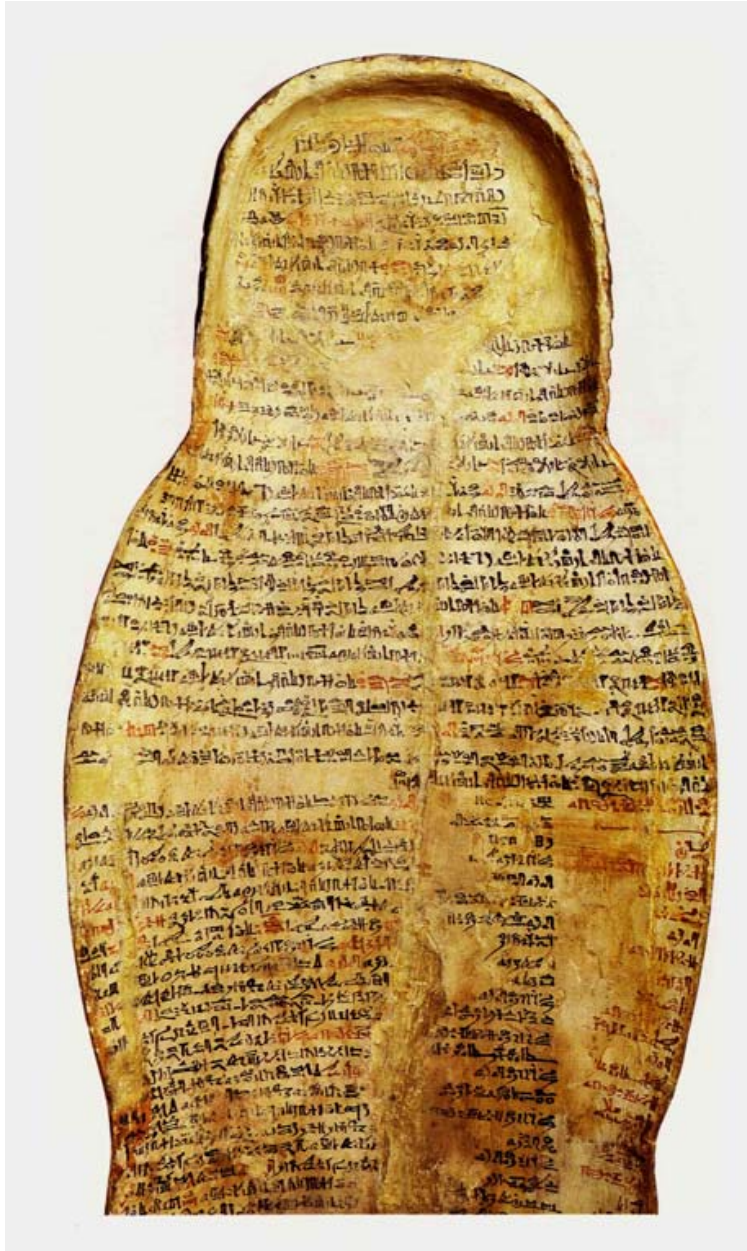
Die Datierung der neuen Ära wurde wahrscheinlich wieder aufgegeben.

Im Jahr 12 (*wḥm-mswt*) (*uchem-mesut*) löste der Sohn des Butheamun Anch-ef-en-amun seinen Großvater Thutmosis im Amt ab. Graffiti des Butheamun aus einem Jahr 31 können sich nur auf Ramses XI. beziehen. Die Datierung mag anzeigen, daß damals selbst in Theben die *wḥm-mswt* (*uchem-mesut*) Datierung wieder aufgegeben worden ist.

Weitere Graffiti aus den Jahren 1, 10, 11(?) und 13 (*wḥm-mswt*) (*uchem-mesut*) nennen, außer bei dem Beleg aus Jahr 1 den Hohepriester Pi-nodjem I., von Theben, Sohn und Nachfolger des Pianchi und sind daher unter Smendes anzusetzen.

Die Bedeutung Butheamun's als eine damals wichtige Persönlichkeit, belegen auch die Funde von Särgen, auf welchen der Name Butheamun zu finden ist. Diese befinden sich in Turin und Brüssel.

Turin besitzt 5 Objekte, einen Außensarg, 208 cm lang, 75 cm breit, 45 cm hoch und einen Deckel, 208 cm lang, 75 cm breit, 23 cm hoch, ebenso einen Innensarg, 179 cm lang, 44 cm breit, 25 cm hoch mit Deckel, 179 cm lang, 44 cm breit, 23 cm hoch, sowie einen Scheindeckel, 174 cm lang, 40 cm breit und 13 cm hoch.

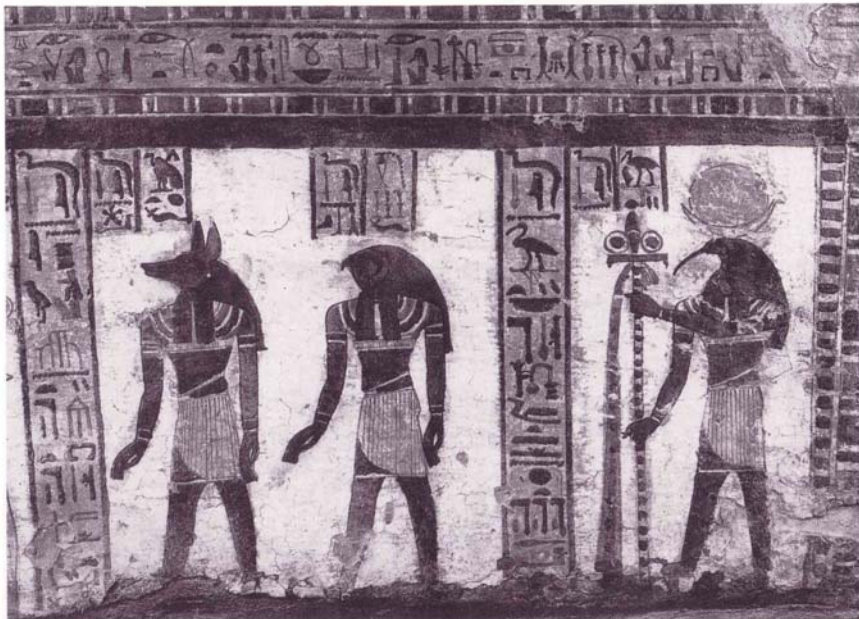


Butehamun\_Sarkophag (farbig) aus: Anna Maria Donadoni Roveri (Hrsg.), Das alte Ägypten. Das Alltagsleben, Mailand, 1987, S. 39, Abb. 29

Auf die Innenseiten der beiden der Mumie am nächsten gelegenen Sargdeckel ist für den Schreiber Butehamun der Text des "Mundöffnungsritual" aufgeschrieben worden; dieser Text ist uns zwar aus Papyri bekannt, aber nicht durch einen weiteren Sarkophag dieser Art."



Butehamun\_Sarkophag\_Innenansicht (farbig) aus: Anna Maria Donadoni Roveri (Hrsg.), S. 216, Abb. 300 "Teilansicht des Innensarkophags des Butehamun. Drei der vier Söhne Horus': Amset (mit Menschenkopf), Dua-Mutef (mit Falkenkopf) und Kebeh-Senuef (mit Schakalkopf). Es handelt sich um die Schutzgötter der, in Kanopengefäßen aufbewahrten, inneren Organe des Toten."



Butehamun\_Sarkophag\_Seitenfläche (schwarzweiß) aus: Anna Maria Donadoni Roveri (Hrsg.), Das alte Ägypten. Die religiösen Vorstellungen, Torino, 1988, S. 214, Abb. 295 "Teilansicht der Seitenfläche des Außensarkophags des Butehamun, mit der Darstellung zweier der vier Söhne Horus', Dua-Mutef und Kebeh-Senuef, gefolgt vom Mondgott Thoth."



Die Titel Butehamun's lassen also seine Aufgabenbereiche einerseits in der Nekropolenadministration (Schreiber und Königlicher Schreiber bzw. Schreiber am ‚Ort der Maat‘) wie auch des Militärs (Befehls- und Rekrutenschreiber und Truppenvorsteher) erkennen.

Die Turiner Särge stammen aus der Sammlung Drovetti's und sind vermutlich um 1817/18 von seinen Agenten bzw. einheimischen Bewohnern von Gurna irgendwo in West-Theben ausgegraben worden.

Der Brüsseler Sarg wurde im Gegensatz zu den Turinern von Belzoni ausgegraben. Belzoni führte die Ausgrabungen in eigener Regie durch, trotzdem fehlen Belege, wo genau der Sarg gefunden wurde.

Auf der Suche nach Informationsmaterial zu Butehamun bin ich auf die aufgestellten Thesen von Niwinski aufmerksam geworden.

Da ich mit diesem Thema nicht sehr vertraut bin, möchte ich es nur kurz erwähnen und ein paar Beispiele aufzeigen, um einen Einblick in diese umfangreichen Auseinandersetzungen zu geben. Wer weiteres dazu wissen möchte, dem empfehle ich in entsprechender Literatur nachzuschlagen. Auf Wunsch geben ich auch mein Quellenverzeichnis bekannt.

Niwinski stellt die These auf, daß sich die Belege für den Nekropolenschreiber Butehamun, nicht alle auf den erwähnten Butehamun beziehen müßten, sondern daß es sich insgesamt um drei Personen zu unterschiedlicher Zeit handeln könnte.

Niwinskis These zu den Särgen sagt aus, daß zwar die Zusammenlegung der Objekte nach ihren Abmessungen und Stil möglich sei, der Brüsseler Sarg jedoch, auf Grund seines Gebrauchszustandes, der Ausstattung und Stil, mehr zu einem sogenannten "mittleren Sarg" gehören könnte.

Er führt auch an, daß Särge, welche aus der Zeit der 21. Dynastie seien, meist nur aus bis zu 5 Objekten bestünden und nicht, wie im erwähnten Fall, aus 7 Objekten.

Auch wurden verschiedene Herkunftsbezeichnungen der Objekte in Brüssel darauf hinweisen.

Möglich wäre die Theorie von Bruyère und Kuent, welche die Auffassung vertreten, daß die gut erhaltenen Särge aus dem Grab des Nakht-Min (Theben Grab Nr. 291) stammen könnten und dieses Grab von Butehamun usurpiert geworden sei. In diesem Grab fand man ein Graffito und vermutet, es könnte möglicherweise ein Anhaltspunkt auf die letzte Ruhestätte des Butehamun sein.

In diesem Grab, des Arbeiters Nakhte-Min, aus der 18. Dynastie, schrieb ein Sohn des Butheamun, Anch-ef-en amon, in etwa folgendes:

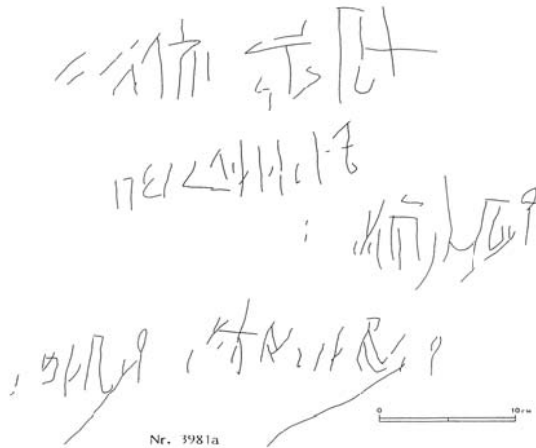
"Ich mag an ihn denken, als einen liebevollen und humorvollen Freund."

Er scheint sagen zu wollen, "wir machten zusammen unsere Zeichen (Graffiti), dies ist mein letztes Zeichen für Dich" ... " Der Westen gehört Dir (wartet auf Dich?) es ist alles vorbereitet. Alles Gepriesene ist (darin) versteckt. Übeltäter werden es nicht betreten können, noch sonstige sündhaften (schuldigen) Personen."

Eine Stele des Nakhte-Min, die sicher aus diesem Grab stammt, befand sich ebenso in der Sammlung Drovetti im Turiner Museum mit der Inventar Nr. 1619 und könnte die These bestätigen, daß dieses ein usurpiertes Grab ist.

Im Brüsseler Sarg befand sich eine unbekannte Mumie. Jean Capart (Orientalist, in Brüssel geboren und gestorben (1877-1947), widmete sein Leben der Studie der Kunst und der ägyptischen Archäologie.), meint diese Mumie könnte die Person Butehamun sein, obwohl die Autopsie durch den Anthropologen Dr. Jonckheere gerade in der Datierung der 21. Dynastie, auf Grund der Mumifizierungsart widerspricht und aussagt, daß die Kreuzung der Arme, welche für königliche Mumien verwandt wurde, für die 21. Dynastie untypisch ist.

Man einigte sich dann wohl darauf, daß für die Grabräuber, mit Ausnahme von vergoldeten Särgen, andere Säрге nie Objekt der Räuberschändigungen wurden, im Gegensatz zu den Mumien, welche meist mit wertvollen Gegenständen bestückt waren.



Transkription:

- Z.1:
- Z.2:
- Z.3:
- Z.4:

Abb. 1: Das Graffito Nr. 3981a

Graffito Nr. 3981a außerhalb der, in der w/m-mswt (uchem mesut) Zeit geschriebenen, späten Ramessiden Zeit erstmalig belegt.

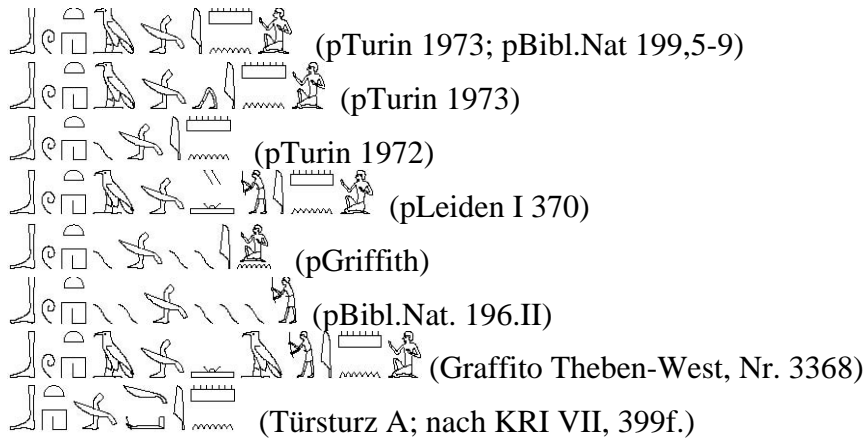
Dieses Graffito nimmt Jansen Winkeln als Beispiel auch zum Gegenstand, die These von Niwinski zu widerlegen.

Auf diesem Graffito wird der Beiname Tjari von Thutmose erwähnt, welcher in der späteren Ramessiden Zeit belegbar mehrfach zu finden und somit in diese Zeit einzuordnen ist.

Jansen Winkeln setzt sich in seinem Buch "Der Schreiber Butehamun" mit den Thesen von Niwinski umfangreich und ausführlich auseinander, stellt diese an Hand von Belegen und Gegenüberstellung in Frage und widerlegt diese zum größten Teil.

Die verschiedenen Schreibweisen des Namens Butehamun bezieht A. Niwinski in seinen Überlegungen zu seinen Thesen auch mit ein.  
Hier ein Überblick auf die bekannten verschiedenen Schreibweisen, worauf ich nicht näher eingehen möchte.

Schreibvarianten des Namens Butehamun:



Fazit über die ausführliche Debatte ist, aus Sicht von Jansen-Winkeln, daß alle Belege für die Nekropolenschreiber Thutmose, Butehamun und Anch-ef-amun, die bekannten und in meiner Zusammenstellung erwähnten Personen aus dem Übergang zu der 20. und 21. Dynastie bezogen werden können. Wer näheres wissen möchte, findet im Anhang ein Quellenverzeichnis.

# **Anhang**

Ausführliche Reliefbeschreibung Türsturz des Butehamun

Quellenangaben

## Ausführliche Reliefbeschreibung Türsturz des Butehamun

Der Reliefblock zeigt in symmetrischer Anordnung zwei für Butehamun und seine Gemahlin bestimmte Opferszenen mit je drei Personen:

den Herrn, seine Gemahlin und den Spender, li. eine Tochter, re. einen Sohn; zwischen beiden Szenen zwei gegenständige Schriftkolumnen und in jedem Freiraum Text bzw. Beischriften.

In der Mitte beider Szenen sitzt Butehamun, der Verwalter der thebanischen Nekropolenstadt z. Zt. Ramses' XI.-Smendes', der hinter dem Tempel von Medinet Habu seinen reichen Wohnsitz hatte.

Von dort dürfte das Tübinger Relief stammen - ein Türsturz seines Wohnhauses -, kaum aber von der Fassade seines noch unentdeckten Grabes.

Butehamun, beidemale nach außen gewendet, trägt ein langes Gewand mit einer vom Gürtel herabhängenden maniriert langen Schärpe; vom Nacken unter dem kahlen Haupt flattern nach Amarna-Manier drei Bendel.

Unter einem schmalen Halsreif liegt ein breiter Brustkragen, die Füße stecken in langschnäbligen Sandalen. In beiden Händen hält der vornehme Mann je eine Lotosblume, außerdem auf der li. Bildseite einen Kelch, auf der re. eine Trinkschale.

Der li. Stuhl mit hoher Rückenlehne ist in einer geläufigen Form verstrebt, während der re., aus dem Klappstuhl entwickelt, vegetabilisch verziert zu sein scheint.

Hinter Butehamun sitzt seine Gemahlin Acheti, ebenfalls mit Lotos und Trinkkelch in Händen, die Perücke mit hochgetürmten Lotosblüten und -knospen geschmückt, das lange, weite Gewand durch einen Umhang vervollständigt. Vor Butehamun je ein Opfertischchen mit Schale und Blumen (Lotosblüte, -knospe und -blatt, letzteres nur li.) über einem runden Brot, das über einem 3ht (**act**)Gebilde steht, wenn nicht dies 3ht-Gebilde zum Brot selbst gehört.

Butehamun gegenüber li. seine Tochter Tadif, die nur von diesem Relief bekannt ist, und re. der älteste seiner sieben Söhne Anchef-en-Amun.

Die Tochter, wie die Mutter gekleidet, aber mit nur einer Lotosblüte im Haar, spendet dem Vater einen Stabstrauß, der Sohn libiert ihm aus einem Krug.

Der Lebensstil der dargestellten Familie ist zweifellos vornehm, es werden keine Speisen geboten, nur Brot, Getränke und Blumen. Die Gewandung ist die von Wohlsituierten, die Möbel sind Stücke eines anspruchsvoll ausgestatteten Haushalts.

Die Kahlköpfe der Männer bezeichnen deren Funktion als Priester, die vielfältige Verwendung von Lotos, dazu die Ausgestaltung eines Blindstücks als 3ht (**act**) (bzw. eine mit der 3ht (**act**) verbundene Brotform) zeugen von einer gewissen Symboltrunkenheit.

Die Gestalten sind überlängt und feingliedrig, die der Frauen geradezu grazil.

Die Gesichter wirken distanziert, die Gebärden höfisch-geziert bis lässig.

Innerhalb des gegengleichen Aufbaus sind die beiden Szenen durch mannigfache feine Unterschiede lebendig variiert.

Stühle, Frisur, Blumenschmuck, auch Haltung und Gestik fordern durch ihre Spielbreite die Aufmerksamkeit des Auges ständig heraus.

Besonders reizvoll ist der Hiatus zwischen Symmetrie einerseits und Höhenstaffelung andererseits:

In beiden Bildhälften eine ascendierende Kephallinie von li. nach re., ohne daß die Regeln des Bedeutungsmaßstabs durchkreuzt würden.

Das Relief, in versenkter Technik, ist ein vorzügliches Beispiel spätramessidisch-kursiver Kunst von bester Tradition und durch das Auftreten einer bisher unbekanntes Tochter von historischem Wert. Auf der Engobe lassen feinste Nuancen eine ursprüngliche Farbgebung ahnen.

## Quellenangaben

- LÄ (Lexikon der Ägyptologie )
- Hölscher "Die Wiedergewinnung von Medinet Habu"
- Hölscher - The Excavation of Medinet Habu "Post-Ramessid Remains"
- Jansen-Winkel GM\_139
- Niwinski BSAK\_9 Butehamun
- Niwinski SAK 11 Butehamun
- Kikushi GM\_160 Butehamun
- Davies SAK\_24 Butehamun
- <http://www.aegyptologie.com/forum>
- John Romer "Sie schufen die Königsgräber"
- Emma Brunner-Traut, Hellmut Brunner, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen
- Internet : <http://www.ancienttimes.net/cgi-ancienttimes/ikonboard/postings.cgi?action=edit&forum=27&topic=4&postno=1>
  
- Informationen zu Titel und Inschriften zu Butehamun habe ich von Faried Adom erhalten.